

Mit der „Marburger Erklärung gegen Gewalt“ möchte EinSicht ...

- eine offene Diskussion anstoßen,
- für Gewalt im eigenen Umfeld sensibilisieren,
- Persönliche Verantwortung & Zivilcourage stärken,
- Orientierung bei politischen Entscheidungen bieten & politische Verbindlichkeit erhöhen.

Alle, die den Zielen und den Inhalten der Erklärung zustimmen, können unterzeichnen. In der Oberstadtwache am Markt, im Stadtbüro in der Frauenbergstraße, digital auf der Projektinternetseite - oder geben Sie an genannten Stellen ganz einfach die unterschriebene Erklärung auf der Rückseite ab.

PROJEKTABLAUF

Kontext- & Bedarfsanalyse

Übersicht und Vernetzung bestehender Strukturen

Verständigung über Interessen & Entwicklung gemeinsamer Ziele

Umsetzung abgestimmter Maßnahmen

Sie suchen Präventionsangebote in Marburg? Sie wollen selbst Maßnahmen im Präventionsatlas anbieten?

Als „Adressbuch“ für Präventions- und Unterstützungsangebote haben wir den Marburger Präventionsatlas ins Leben gerufen:

› www.einsicht-marburg.de/praeventionsatlas

Das Formular finden Sie unter der oben genannten Internetadresse.

Kinder und Jugendliche sind insgesamt häufiger **GEWALTOPFER** als **GEWALTÄTÄTER** –

fast **40%** haben bereits einmal eine Gewalttat erlitten!¹

¹Ergebnisse von Schülerbefragungen im Jahr 2005, die vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. durchgeführt wurden – Quelle: Zentrale Geschäftsstelle Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (Hrsg.): „Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen. Eine Handreichung für Kommunalverantwortliche, Schule und Polizei“, Stuttgart, 2007. S.5.

Weitere Informationen über Aktivitäten, Ziele und Maßnahmen des Projekts EinSicht - Marburg gegen Gewalt finden Sie unter:

www.einsicht-marburg.de
www.facebook.com/einsicht.marburg



Kontakt

Universitätsstadt Marburg

Stephan Grün-Fischer
Fachbereich Öffentliche Sicherheit,
Ordnung und Brandschutz

Frauenbergstraße 35
35035 Marburg

Tel. 06421/201 831

Philipps-Universität

Johannes Maaser
Arbeitsgruppe Sozialpsychologie

Gutenbergstraße 18
35032 Marburg

Tel. 06421/28 23 625

einsicht@marburg-stadt.de

Partner



MARBURG GEGEN GEWALT

Eine Kooperation der Stadt Marburg und der Philipps-Universität

*Gewalt ist allgegenwärtig – in Familien, Schulen, Büros oder auf der Straße.
Doch wo Gewalt ist, sind immer auch Menschen und Institutionen, die sich ihr entgegenstellen:*

MARBURGER ERKLÄRUNG GEGEN GEWALT

EinSicht - Marburg gegen Gewalt – das ist Titel und Programm der Zusammenarbeit, die die Arbeitsgruppe Sozialpsychologie der Philipps-Universität und die Universitätsstadt Marburg im Mai 2013 begonnen haben.

DAS THEMA GEWALT

Unter Gewalt verstehen wir physische Übergriffe und deren Androhung sowie systematischen Ausschluss an sozialer Beteiligung.

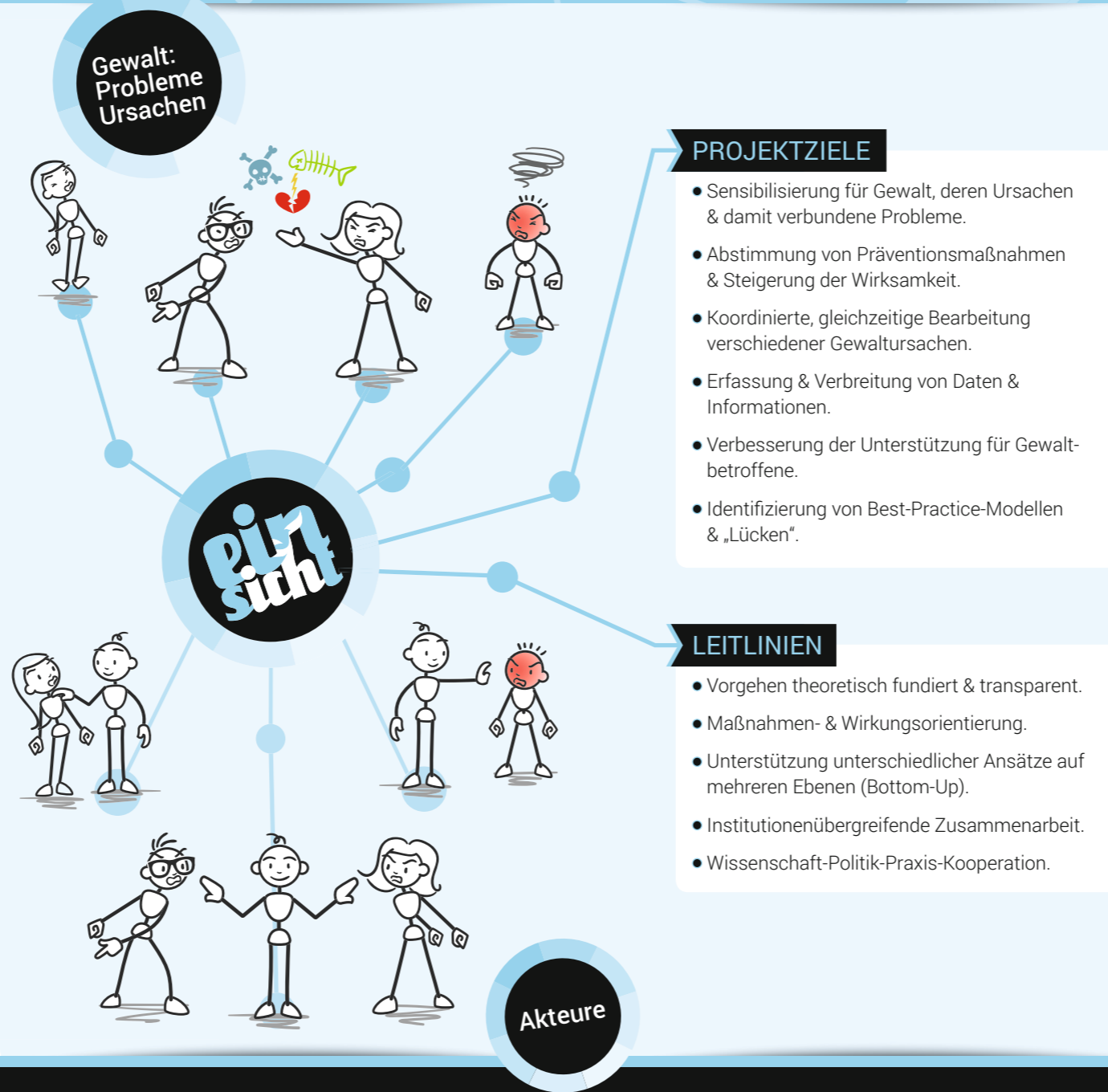
Aggressives Verhalten ...

- ist Grundlage gewalttätiger Handlungen.
- wird im Alltag erlernt, z.B. durch Beobachtung oder wenn Kinder selbst Opfer von Gewalt werden.
- wird durch kulturelle & strukturelle Bedingungen beeinflusst. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Zusammenhang von Gewalt & Geschlechterrollen.

PROJEKTHINTERGRUND

Marburg zeichnet sich seit Jahren durch eine besonders aktive und vielfältige Präventionslandschaft aus. Unser Ziel ist es, einzelne Präventionsmaßnahmen in der Stadt noch näher zusammenzuführen.

EinSicht orientiert sich an Leitlinien zur lokalen Gewaltprävention. Erkenntnisse der Wirkungsforschung und die Einbindung in ein breites Netzwerk bilden die Grundlagen. Das Konzept von EinSicht setzt auf mehreren Ebenen an und nutzt bzw. unterstützt die bestehenden Maßnahmen und Strukturen.



Die Universitätsstadt Marburg spricht sich gegen Gewalt sowie deren Androhung aus.

Jeder Mensch muss vor widerrechtlicher Gewalt und gesellschaftlicher Ausgrenzung, wie beispielsweise durch Mobbing, geschützt werden. Niemand darf aufgrund des Geschlechts, der Herkunft, der sexuellen Orientierung, einer Behinderung oder wegen religiöser und weltanschaulicher Bekenntnisse ausgeschlossen, bedroht oder gewalttätig angegriffen werden.

Gewalt ist nicht akzeptabel. Den möglichen Ursachen von Gewalt muss engagiert entgegen gewirkt werden.

Wir unterstützen Maßnahmen, die

- Entstehung von Gewalt verhindern,
- Zivilcourage fördern, damit Gewalt erkannt wird und nicht unbeachtet bleibt,
- die Einhaltung sozialer Normen festigen,
- Opfern von Gewalt bei der Bewältigung des erfahrenen Unrechts helfen und
- zur gesellschaftlichen Wiedereingliederung von Gewalttäterinnen und -tätern beitragen.

Gemeinsam sprechen wir uns für den Erhalt und eine gezielte Weiterentwicklung geeigneter Gewaltpräventionsmaßnahmen in unserer Stadt aus.

Ich beziehe Stellung gegen Gewalt:

Unterschrift

Name/Institution
(Optional)

Anschrift:

